



© David H. King

Meisterkurs Jugend musiziert Vorbereitung auf den Bundeswettbewerb 2025 Musikhochschule Mannheim



Staatliche Hochschule für
Musik und Darstellende Kunst
Mannheim
University of Music and Performing Arts

Landesmusikrat
BADEN-WÜRTTEMBERG & V.

UNESCO
United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

UNESCO
#WIR
VERSTEHEN
MUSIK

UNESCO
City of Music
Designated UNESCO
Creative City in 2014

Meisterkurs Jugend musiziert

Die Kurse zur Vorbereitung auf den Bundeswettbewerb finden im Kammermusiksaal der Hochschule statt. Anmeldung bis zum **31.03.2025** auf www.meisterkurs-jugend-musiziert.de.

Prof. Ronith Mues: Harfenensemble

Donnerstag, 1.05.2025, ab 11.00 Uhr

Prof. Rudolf Meister: Klavier, Kammermusik mit Klavier, Duo Klavier und ein Blasinstrument

Samstag, 3.05.2025 ab 11.00 Uhr

Sonntag, 4.05.2025 ab 11.00 Uhr

Prof. Fola Dada: Gesang (Pop)

Samstag, 10.05.2025, 10.00-14.00 Uhr

Prof. Petru Iuga: Kontrabass, Kammermusik mit Kontrabass

Samstag, 10.05.2025, 15.00-19.00 Uhr

Prof. Andre Schoch: Duo Klavier mit Trompete

Prof. Stefan Heimann: Duo Klavier und ein (Blech-)blasinstrument

Sonntag, 11.05.2025, ab 11.00 Uhr

Prof. Tatjana Ruhland: Duo Klavier und ein Blasinstrument

Samstag, 17.05.2025, 11.00-15.00 Uhr

Prof. Hideko Kobayashi: Viola, Kammermusik mit Klavier

Sonntag, 18.05.2025, ab 11.00 Uhr

Prof. Stefanie Krahenfeld: Vokalensemble

Samstag, 24.05.2025, ab 11.00 Uhr

Jörg Lohner: Jumu Open – Solo oder Ensemble

Sonntag, 25.05.2025, ab 16.00 Uhr

Prof. Hsin-Hsuan Wu: Schlagzeug

Donnerstag, 29.05.2025, ab 11.00 Uhr

Prof. Elena Graf: Violine, Kammermusik mit Violine

Samstag, 31.05.2025, ab 11.00 Uhr

Prof. Timothy Sharp: Vokalensemble

Sonntag, 01.06.2025, ab 11.00 Uhr

Teilnahme

Der Meisterkurs Jugend musiziert wird durch die freundliche Unterstützung des Landesmusikrats Baden-Württemberg ermöglicht. Er dient der Vorbereitung auf den Bundeswettbewerb Jugend musiziert.

Der Kurs wird geleitet durch ein engagiertes Team von Professor:innen, die alle auch über große Erfahrung im Unterricht von jungen Musiker:innen verfügen. Eingeladen sind Teilnehmer:innen am Landeswettbewerb Jugend musiziert ab Altersgruppe III in den Fächern Klavier, Flöte, Violine, Viola, Kontrabass, Harfe, Gesang, Blechblasinstrumente und Schlagzeug, auch als Duo bzw. Ensemble entsprechend der Ausschreibung des Wettbewerbs.

Der Unterricht wird als Meisterkurs mit Publikum durchgeführt. Es wird empfohlen, während der gesamten Kursdauer beim Unterricht zuzuhören. Für den Unterricht wird keine Gebühr erhoben. Spesen (Fahrkosten, Verpflegung, ggf. Übernachtungskosten) müssen von den Teilnehmer:innen selbst getragen werden.

Anmeldung

Anmeldeschluss für alle Kurse: 31.03.2025

Informationen zum Anmeldeverfahren finden Sie unter:
www.meisterkurs-jugend-musiziert.de

Veranstalter

Die Geschichte der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim beginnt bereits im 18. Jahrhundert zur Zeit der weltberühmten „Mannheimer Schule“. Heute bietet die Hochschule Studienmöglichkeiten auf internationalem Spitzenniveau mit herausragenden Professor:innen. Das Angebot umfasst ein Pre-College (Studienvorbereitung), verschiedene Bachelor- und Masterstudiengänge, Angebote des 3. Zyklus (Solistische Ausbildung / Konzertexamen, Zusatzstudium, Promotion) sowie die Habilitation. Die Absolvent:innen der Hochschule überzeugen als Solist:innen in weltweit führenden Konzertsälen und Opernhäusern und an führender Position in berühmten Orchestern, sie gewinnen Preise bei wichtigsten internationalen Wettbewerben. Sie werden inspiriert durch die Zusammenarbeit beispielsweise mit der Yale University (USA) und bei weltweiten Auftritten der Hochschulensembles (z. B. Carnegie Hall / New York).

Prof. Ronith Mues, Harfe:

Harfenensemble

→ 1.05.2025, 11.00, *Musikhochschule, Kammermusiksaal*

Ihren ersten Harfenunterricht erhielt Ronith Mues im Alter von fünf Jahren von ihrer Mutter Ragnild Kopp, Dozentin i.R. am Richard-Strauss-Konservatorium München. Ihr Studium absolvierte sie an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin und machte anschließend ihr Konzertexamen an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg.

Sie hatte schon in den Jahren vor ihrem Studium viele erste Preise, unter anderem beim Concours International de Harpe A.S.T.H. in Lyon, beim Wettbewerb der Deutschen Harfenvereinigung sowie beim Internationalen Instrumentalwettbewerb „Rovere d’Oro“ gewonnen.

Seit August 2007 ist Ronith Mues Soloharfenistin des Konzerthausorchesters Berlin. Bereits über zehn Jahre existiert das aus den Solisten ihres Orchesters bestehende „Horenstein Ensemble“, welches mit seinen CD Einspielungen stets einzigartige Projekte verwirklicht:

LP/CD „Tempelhof“ (ACOUSENCE records, 2011)

CD „Lost Generation“ (ACOUSENCE records, 2015)

CD „Dichterliebe“ recomposed und initiiert von dem Komponisten Christian Jost (DEUTSCHE GRAMMOPHON, 2019)

Die Kammermusik ist für Ronith Mues ein wichtiger Bestandteil und so gründete sie zudem mit der Sopranistin Bettina Jensen das Ensemble „DuoBerlin“, welches weltweit eine Rarität darstellt.

Als Solistin sowie mit ihren Ensembles konzertiert Ronith Mues national und international unter anderem bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen, dem Rheingau Musik Festival, beim Lucerne Festival und mit dem Konzerthausorchester Berlin. Tourneen führten sie neben Europa unter anderem nach Südamerika, Russland, Japan, Süd- und Nordkorea.

Neben ihrer Konzerttätigkeit widmet sich Ronith Mues intensiv dem musikalischen Nachwuchs, gibt Meisterkurse und ist als Dozentin für Harfe beim Bundesjugendorchester tätig.

Seit Oktober 2015 lehrt sie als Professorin für Harfe an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim.

Prof. Rudolf Meister, Klavier/ Kammermusik:

**Klavier, Kammermusik mit Klavier,
Duo Klavier und ein Blasinstrument**

→ 3. & 4.05.2025, 11.00, *Musikhochschule, Kammermusiksaal*

Mit dem BBC Music Award (2018) wurde erneut die pianistisch-interpretatorische Qualität der Aufführungen Rudolf Meisters durch die Verleihung eines bedeutenden Preises gewürdigt. Schon 30 Jahre zuvor resümierte der Berliner Tagesspiegel: „manchmal stimmt es eben doch: nomen est omen“ .

Rudolf Meister trat weltweit als Solist mit mehr als 40 Orchestern auf – u.a. unter der Leitung seines Bruders Cornelius Meister – sowie als Kammermusiker mit berühmten Partnern wie Ulf Hoelscher, Isabelle van Keulen, Viviane Hagner, Marco Rizzi, István Várdai oder dem Leipziger Streichquartett und dem Mandelring Quartett. Dabei führten ihn seine Tourneen in Säle wie das Lincoln Center (New York), Tokyo Bunka Kaikan, Seoul Arts Center, Shanghai Oriental Art Center, ABC-Hall (Sydney), Salle Gaveau (Paris), Musikverein und Konzerthaus (Wien), Ateneul Român (Bukarest), Berliner Philharmonie, Elbphilharmonie und Festspielhaus Baden-Baden sowie zum Rheingau Musik Festival und Schleswig-Holstein Musik Festival. Daneben entstanden zahlreiche CD-Einspielungen, unter anderem in Zusammenarbeit mit der Deutschen Grammophon Gesellschaft und Toshiba EMI.

Mit 26 Jahren wurde Rudolf Meister auf eine Professur an die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim berufen, nachdem er bereits als Paul Badura-Skodas Assistent an der Wiener Musikhochschule gelehrt hatte. Seit 1997 führt er die Hochschule als mittlerweile dienstältester Rektor Deutschlands. Er unterrichtete als Gast an den wichtigsten außereuropäischen Musikhochschulen – u.a. The Juilliard School, New York, Yale University (School of Music), Beijing Central Music Conservatory und Seoul National University – sowie an zahlreichen Musikhochschulen in Europa. Daneben leitete er in 15 Ländern weltweit zahlreiche Meisterkurse. Seine Studierenden sind Preisträger bei wichtigen nationalen und internationalen Wettbewerben (unter anderem Internationaler Musikwettbewerb der ARD), und er ist auch selbst regelmäßig Juror derartiger Wettbewerbe. Er engagiert sich auch im Bereich der Studienvorbereitung, seine Vorstudierenden gewannen zahlreiche Preise bei internationalen Jugendwettbewerben sowie bei „ Jugend musiziert“ (u.a. 1. Preis Bundeswettbewerb Klavier Solo mit der Höchstpunktzahl).

Rudolf Meister ist 1. Vorsitzender der Internationalen Max-Reger-Gesellschaft und Vorsitzender des Fachbeirats der Popakademie Baden-Württemberg. Darüber hinaus war er auch Vorstandsmitglied der Rektorenkonferenz der deutschen Musikhochschulen in der HRK in den Jahren 2006-2008 und 2017-2020, er war stellvertretender Vorsitzender der internationalen Vereinigung der führenden Mozart-Städte „Mozart-Wege“ und Honorarprofessor des Konservatoriums Novosibirsk. Für sein umfassendes kulturelles Engagement wurden ihm die Ehrennadel der Stadt Goslar und die George Enescu-Medaille des Rumänischen Kulturinstituts verliehen.

Der 1963 in Heidelberg geborene Künstler schloss bereits als 20-jähriger sein Studium an der Musikhochschule Hannover mit der Reifeprüfung ab (Prof. Konrad Meister). Ausgezeichnet durch mehrere Stipendien des österreichischen Bundesministers für Wissenschaft und Forschung setzte Rudolf Meister sein Studium an der Wiener Musikhochschule fort (Prof. Paul Badura-Skoda). Einer breiteren Öffentlichkeit wurde er bereits damals durch den Gewinn internationaler Wettbewerbe bekannt. An der New Yorker Juilliard School studierte Rudolf Meister als Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes (Prof. Jacob Lateiner). Weitere Förderung erhielt er durch die Aufnahme in die Künstlerliste des Deutschen Musikrats.

Prof. Fola Dada, Jazz-Gesang:

Gesang (Pop)

→ 10.05.2025, 10.00-14.00, *Musikhochschule, Kammermusiksaal*

Fola Dada ist eine afrodeutsche Jazz-, Soul- und Popsängerin, Professorin für Jazz Gesang, Tänzerin, Gesangschulleiterin und Coach. Die studierte Musikerin kann bis jetzt eine langjährige Bühnenkarriere vorweisen.

Alles begann mit der Liebe zum Steptanz, der ihr die ersten künstlerischen Erfahrungen bescherte. Auf Musik-Studium und viel Erfahrung in diversen Bands, folgte direkt die erste Verpflichtung an einer deutschen Musikhochschule und das Engagement für DSDS und Supertalent als Vocal Coach. Inzwischen ist sie zu eine der gefragtesten Sängerinnen Deutschlands geworden.

Sie ist die Frontfrau der Band Hattler, Sängerin der SWR Big Band feiert mit ihren eigenen Kompositionen Erfolge und ist gern gesehener Gast bei diversen namhaften Künstlern. Ihre Markenzeichen sind ihre Vielfalt, ihre hohe Musikalität und ihre Ausstrahlung, die das Publikum begeisternd in den Bann ziehen.

Weitere Weggefährten:

Joy Denalane, Katja Riemann, Lars Reichow, re:jazz, Dieter Fischer, Hellmut Hattler, Oli Rubow, Torsten de Winkel, SWR Big Band, Edo Zanki, Jeff Cascaro, Daniel Schild, Michael Paucker, Umbo, James Simpson, Götz Alsmann, Sandy Wolasch, Gregor Meyle, Max Greger jun., Soulpatrol, Cassandra Steen, Jörg Reiter, Lillo Scrimalli, Max Herre, Königwerq, Frank Kuruc, Markus Kössler, Obi Jenne, Marcus Rieck, Robert Landfermann, Benedikt Aperdannier, Jens Loh, Andreas Schnermann, Lorenzo Petrocca, Jo Bartmes, Gee Hye Lee, Andreas Harder, Matteo Capreoli, Max Greger sen., Hugo Strasser, Alvin Mills, Walter Ercolino, Daniela Stickroth, Ulla Haesen, Jo Brecht, Matteo Scrimali, u.v.m.

Diskographie (Auszüge):

DADA: Dada 2011, Bunter 2015

Hattler: the big flow 2008, live cuts I 2009

gotham city beach club suite 2010

the kite 2013, live in Glems 2013, live cuts II 2014, warhol holidays 2016

Daniel Stelter: KrikelKrakel 2012, Little Planets 2015

Ralf Hesse: Light up my day 2014

Bartmes: modular soul 2012, flowmotion 2013

Söhne Mannheims: Barrikaden von Eden 2012

Umbo Umschaden: Die kultivierte Dilettanz 2013

Laith Al Deen: Der letzte deiner Art 2011

SWR Big Band: Die Besten aus Südwesten 2011,

Kings of Swing 2013, Kings of Swing II 2016

Solarstar: Hello 2004

Beatclub21: mobile wellness 2003

Soulpatrol: torch of freedom 2005

Meerestief: the remedy 2007

Joy Denalane: Mamani 2002

Vera: Welcome to My Record Bag 2007

Markus Kössler: Dolomiti Carrera 2009

Prof. Petru Iuga, Kontrabass:

Kontrabass, Kammermusik mit Klavier und Kontrabass

→ 10.05.2025, 15.00-19.00, *Musikhochschule, Kammermusiksaal*

Der rumänische Kontrabassist Petru Iuga ist seit 2010 Professor für Kontrabass an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim. Er zählt zu den erfolgreichsten klassischen Musikern seiner Generation.

Während seiner musikalischen Ausbildung in seinem Heimatland wurde der 20jährige Student von Yehudi Menuhin und Alberto Lysy in Bukarest für die International Menuhin Music Academy in Gstaad (Schweiz) entdeckt. Nach Fortsetzung seines Studiums an der Hochschule der Künste Bern und dem Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris wurde er Mitglied des Ensemble Orchestral de Paris (Orchestre de Chambre de Paris) und erster Kontrabassist im Münchener Kammerorchester.

Petru Iuga hat zahlreiche Preise in bedeutenden Kontrabass-Wettbewerben gewonnen, darunter 1999 den Ersten Preis des Internationalen Instrumentalwettbewerbs Markneukirchen und 2001 denjenigen des International Double Bass Festival in Capbreton (Frankreich). Seitdem verfolgt er eine weltweite Konzerttätigkeit und gastierte als Solist bei führenden europäischen Orchestern, darunter dem London Symphony Orchestra.

Mit regelmäßigen Meisterkursen weltweit entdeckt und fördert er zahlreiche junge Kontrabass-Talente. Allein in den vergangenen Jahren gab er Meisterkurse in Russland, Italien, Portugal, Israel, Japan, Uruguay, China und Kanada, wo er von 2017 bis 2019 als Gastprofessor bei den renommierten Orford Masterclasses wirkte.

Als Kammermusiker hat er mehrere CDs aufgenommen und konzertiert regelmäßig zusammen mit namenhaften Musikerkolleg:innen. 2009 nahm er eine CD mit dem Carmina Quartet auf.

Seine Erfindung ErgoBass, eine Kniestütze für Kontrabassisten, die eine ergonomische und gesündere Spielposition ermöglicht, wird weltweit von Musiker:innen genutzt.

Seit 2019 ist er Mitglied des Ensembles Fiacorda, in Basel / Schweiz.

Prof. Andre Schoch, Trompete:

Duo Klavier mit Trompete

→ 11.05.2025, 11.00, *Musikhochschule, Kammermusiksaal*

Andre Schoch ist seit 2024 Professor für Trompete an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim. Von 2017 bis 2024 war er Trompeter bei den Berliner Philharmonikern und Dozent an der Karajan-Akademie.

Zuvor war er vier Jahre Solotrompeter im Philharmonischen Staatsorchester Hamburg und hatte Engagements als Solotrompeter an der Deutschen Oper Berlin sowie am Gewandhausorchester Leipzig.

Als Solist konzertiert Andre Schoch u.a. mit dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg unter Kent Nagano, dem Royal Bangkok Symphony Orchestra, dem Prager und Stuttgarter Kammerorchester, den Berliner Barock Solisten und der Robert-Schumann-Philharmonie Chemnitz.

Auch als Kammermusiker ist Andre Schoch sehr gefragt. Er ist Gründungsmitglied des Ensembles „Philharmonic Brass“, bestehend aus Mitgliedern der Berliner und Wiener Philharmoniker und konzertiert regelmäßig mit festen Duopartnern wie Friedrich Höricke (Klavier) und Arvid Gast (Orgel). Er ist regelmäßiger Gast des Ensembles „German Brass“.

Zudem unterrichtete Andre Schoch bereits bei zahlreichen Meisterkursen im In- und Ausland wie z.B. an der Brass Academy Alicante, der Carnegie Hall, der Manhattan School of Music, der Shanghai Orchestra Academy sowie den Musikhochschulen Hannover, Weimar, Hamburg und Detmold.

Andre Schoch studierte bei Prof. Matthias Höfs, Prof. Reinhold Friedrich und Prof. Klaus Bräker. Als Stipendiat der Karajan Akademie erhielt er Unterricht von Gábor Tarkövi. 2023 erschien Andre Schochs erste Solo-CD „Core“ mit barocken Trompetenkonzerten unter Mitwirkung des Stuttgarter Kammerorchesters beim Label Es-Dur.

Prof. Stefan Heimann, Tuba:

Duo Klavier und ein (Blech-)blasinstrument

→ 11.05.2025, 11.00, *Musikhochschule, Kammermusiksaal*

Studium in Hamburg bei Prof. Walter Hilgers. Sein erstes Engagement führt ihn zu den Essener Philharmonikern, denen er von 1993-1999 angehört, um anschließend zum Staatsorchester Stuttgart zu wechseln. 2000 wird er zum Lehrbeauftragten an den Hochschulen für Musik und Darstellende Kunst Mannheim und Stuttgart ernannt.

Seit 1996 ist er Mitglied im Mannheim Brass Quintetts, mit dem er u.a. Preise bei verschiedenen Wettbewerben gewinnt. So auch Internationaler Wettbewerb für Blechbläser Quintette Narbonne.

2007 wird er zum Honorarprofessor der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart ernannt. Dort gründet er mit seinen Kollegen das Ensemble „City Brass Stuttgart“, in dem Professoren zusammen mit fortgeschrittenen Studenten als Ensemble auftreten.

2015 beruft ihn die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim zum ordentlichen Professor für Tuba, 2017 bekommt er den Ruf an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart zum ordentlichen Professor.

2018 verlässt er das Württembergische Staatsorchester Stuttgart, um sich ganz seiner Lehrtätigkeit zu widmen. Viele seiner Studierenden sind Preisträger internationaler

Wettbewerbe und Mitglied großer Orchester, wie dem Bayerischen Staatsorchester, den Essener Philharmonikern, dem Gürzenichorchester Köln, dem Hessischen Staatstheater Wiesbaden, Düsseldorfer Sinfoniker etc. Seine Studierenden bekleiden regelmäßig Positionen im Bundesjugendorchester, der Jungen Deutschen Philharmonie, im Schleswig-Holstein Festival Orchestra und sind Stipendiaten der Studienstiftung des Deutschen Volkes und des DAAD.

2003 entwickelt er Zusammen mit dem Landesblasmusikverband die „TUBA TOUR DE LÄNDLE“, die landesweit für die Verbreiterung des Nachwuchses auf der Tuba wirbt und Tubisten in Musikvereinen weiterbildet. Durch die erfolgreiche Arbeit an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, zusammen mit seinen Kollegen Prof. Christian Lampert, Prof. Wolfgang Bauer und Prof. Henning Wiegräbe, wird er 2017 für den Landeslehrpreis vorgeschlagen.

Regelmäßig folgt er Einladungen für Jurys in Wettbewerben, zu Meisterkursen und Workshops auf der ganzen Welt.

Publikationen: „DER TÄGLICHE BEDARF“ erschienen im Blechpresse Musikverlag

4 Cds mit dem Ensemble Mannheim Brass (Brass Pieces, Boundless, 5.1 mit Reinhold Friedrich, ID erschienen u.a. bei Coviello Records)

Prof. Tatjana Ruhland, Flöte:
Duo Klavier und ein Blasinstrument

→ 17.05.2025, 11.00-15.00, *Musikhochschule, Kammermusiksaal*

Die in Regensburg geborene Flötistin wurde in München und New York ausgebildet und bei bedeutenden internationalen Wettbewerben (u.a. in Prag, Kobe und New York) ausgezeichnet.

Als gefragte Pädagogin gibt Tatjana Ruhland Meisterkurse in Europa, Asien und den USA und ist Jurymitglied wie auch Mitglied im Projektbeirat des Deutschen Musikwettbewerbs. Seit 2022 lehrt sie als Professorin für Flöte an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim.

Als „Paganini der Flöte“ wurde OPUS KLASSIK-Preisträgerin Tatjana Ruhland einmal von einem Kritiker beschrieben, und der Tagesspiegel nannte sie anlässlich von Debussys „Prélude à l'après-midi d'un faune“ mit den Berliner Philharmonikern „einen fabelhaften Faun“ und resümierte: „Schon für die ersten Takte ist der Jubel am Ende verdient“. Im Fono Forum hieß es, Ruhland könne „alles ausspielen: Virtuosität, Übergänge, Kontraste“. Nach ihrer Einspielung von Flötenwerken Carl Reineckes beschrieben die Rezensenten Tatjana Ruhland als „Spitzenklasse ihrer Zunft“ und „virtuose und volatile Flötistin“ mit „warmem Ton voller Gestaltungsintensität.“

Diese Aufnahme, von der Zeitschrift Crescendo als „leidenschaftliche Liebeserklärung“ gewürdigt, wurde 2018 mit dem OPUS KLASSIK als Konzerteinspielung des Jahres ausgezeichnet. Ihre musikalische Kompetenz und inspirierende Bühnenpräsenz setzt Tatjana Ruhland für durchdachte Programme und anspruchsvolle Projekte ein. Die Flötistin wird regelmäßig eingeladen zu namhaften Festivals wie dem Beethovenfest Bonn, dem Mozartfest Würzburg, dem Heidelberger Frühling, dem Musikfest Stuttgart, dem Prager Frühling, der Bachwoche Ansbach, dem Lucerne Festival und dem Festival de Radio France und spielte darüber hinaus im Orchester der Bayreuther Festspiele.

Als Soloflötistin des SWR Symphonieorchesters sowie als Gast weiterer Sinfonie- und Rundfunkorchester wirkt sie regelmäßig an Konzerten in Tokio, London, Berlin, Hamburg, Bamberg, München, Wien und Zürich mit und arbeitet mit den großen Dirigenten unserer Zeit zusammen wie u.a. Herbert Blomstedt, Gustavo Dudamel, Christoph Eschenbach, Peter Eötvös, Alan Gilbert, Manfred Honeck, Jakub Hruša, Kirill Petrenko, Esa-Pekka Salonen, Michael Sanderling und Christian Thielemann.

Tatjana Ruhland musiziert als Solistin mit führenden Klangkörpern und trat als kammermusikalische Partnerin von Frank Dupree, Eckart Heiligers, Angela Hewitt, Patricia Kopatchinskaja, Christina Landshamer, Sebastian Manz, Emmanuel Pahud, Matthias Höfs, Christian Schmitt, Yaara Tal, Alexei Volodin und Wen-Sinn Yang auf.

**Prof. Hideko Kobayashi, Viola:
Viola, Kammermusik mit Klavier**

→ 18.05.2025, 11.00, *Musikhochschule, Kammermusiksaal*

Die international renommierte japanische Bratschistin Hideko Kobayashi konzertierte weltweit als Solist und Kammermusikerin und gastiert regelmäßig bei internationalen Musikfestivals, wie Savannah Music Festival (USA), Holland Festival, Festival in Biel, Yatsugatake Festival in Japan, George Enescu Festival in Bucharest, Festival di Palermo oder Prager Frühling. Sie tritt in großen Musikzentren und Konzertsälen, wie Berliner oder Münchner Philharmonie, Alte Oper Frankfurt, Rudolfinum Prag, Tōkyō Bunka Kaikan, Suntory Hall-, Casals Hall-, Opera City Cocert Hall, Hakuju Hall in Tokyo, Seoul, Gwangju in Korea, Carnegie Hall N.Y. oder Royal Festival Hall in London auf.

Als Mitglied des Sonare Quartett bekam sie internationale Schallplattenpreise, wie z.B. den Preis der deutschen Schallplattenkritik, Prix Repertoire Paris oder Schallplatte des Jahres Miami USA (u.a. für die Aufnahme der „Mailänder Streichquartette“ von Mozart, des Streichquintetts und des Intermezzos von Bruckner und der sämtlichen Streichquartetten von Ernst Krenek als Weltersteinspielung). Die Aufnahme des Streichquintetts von Bruckner bezeichnete Joachim Kaiser in seiner Rezension in der Süddeutschen Zeitung als „mustergültige Wiedergabe“ dieses Werkes.

Die sämtlichen Suiten für Viola Solo von Max Reger und die Chromatische Fantasie von Bach-Kodály nahm sie auf CD auf.

Bekannte Komponisten haben für Hideko Kobayashi Werke geschrieben, die sie ihr auch gewidmet haben, u.a. das Konzert für Viola mit Orchester „Das Notebook“, von Gerhard Stäbler, das 2004 mit einem großen Erfolg uraufgeführt wurde oder „EN“ - ein Werk für Viola Solo von Nicolaus A. Huber, das im November 2007 in Münster erfolgreich zur Uraufführung kam. Die CD mit sämtlichen Sonaten für Viola und Klavier von Paul Hindemith mit Catherine Vickers am Flügel erschien 2011.

1991 wurde Hideko Kobayashi als Professorin an die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim berufen. Ihre Studierenden bekleiden heute führende Positionen nicht nur in vielen deutschen Sinfonie- und Opernorchestern, sondern auch in mehreren Orchestern in der ganzen Welt. Auch in Jugendorchestern wie der Jungen Deutschen Philharmonie oder dem Gustav Mahler Jugendorchester spielen seit Jahren regelmäßig ihre Studenten mit.

Seit 2014 ist sie 1. Vorsitzende der Deutschen Viola-Gesellschaft und organisiert u.a. jedes Jahr zusammen mit dem Vorstand die Bratschisten-Tage in mehreren Städten in Deutschland, im Jahr 2019 zum ersten Mal mit Erfolg im Ausland, in Salzburg, mit mehreren Konzerten, Masterclasses und Vorträgen.

Sie ist in Tokyo geboren. Nach dem Studium der Geige an der Toho Gakuen School of Music wechselte sie, fasziniert von dem sonoren Klang des Instruments, auf die Bratsche. Während ihres Studiums an der Hochschule für Musik und Tanz Köln gewann sie mehrere internationale Wettbewerbe (ARD, Markneukirchen, Reims und Pretoria). Nach ihrem Abschluss mit dem Konzertexamen war sie als Assistentin von Prof. Rainer Moog an der Hochschule für Musik und Tanz Köln tätig. Als Mitglied des Saito Kinen Orchestra arbeitet sie seit 1991 jedes Jahr u.a. mit Seiji Ozawa (†), Riccardo Muti, Alan Gilbert, Kent Nagano oder Fabio Luisi zusammen.

Seit 2014 ist sie 1. Vorsitzende der Deutschen Viola-Gesellschaft und organisiert u.a. jedes Jahr zusammen mit dem Vorstand die Bratschisten-Tage in mehreren Städten in Deutschland, im Jahr 2019 zum ersten Mal mit Erfolg im Ausland, in Salzburg, mit mehreren Konzerten, Masterclasses und Vorträgen.

Sie ist in Tokyo geboren. Nach dem Studium der Geige an der Toho Gakuen School of Music wechselte sie, fasziniert von dem sonoren Klang des Instruments, auf die Bratsche. Während ihres Studiums an der Hochschule für Musik und Tanz Köln gewann sie mehrere internationale Wettbewerbe (ARD, Markneukirchen, Reims und Pretoria). Nach ihrem Abschluss mit dem Konzertexamen war sie als Assistentin von Prof. Rainer Moog an der Hochschule für Musik und Tanz Köln tätig.

Prof. Stefanie Krahenfeld, Gesang:

Vokalensemble

→ 24.05.2025, 11.00, *Musikhochschule, Kammermusiksaal*

Stefanie Krahenfeld erhielt ihre Ausbildung an der Essener Folkwang Universität der Künste. Ein Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) ermöglichte ihr ein zweijähriges Graduiertenstudium an der Manhattan School of Music in New York. In der Klasse von Frau Prof. Marlena Malas erhielt sie 1998 ihren Master of Music. In New York war sie als Mitglied des Opernstudios u.a. als Violetta in Verdis *La Traviata* sowie als Genevra in Händels *Ariodante* zu hören und trat in Konzerten neben Künstlern wie Marilyn Horne, Ruth Ann Swenson und Warren Jones auf.

Ein Stipendium des Israel Vocal Arts Institutes führte sie nach Tel Aviv wo sie als Konstanze in Mozarts *Entführung aus dem Serail* und als Armida in Händels *Rinaldo* zu hören war.

Stefanie Krahenfeld erhielt den 3. Preis beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD 2000.

Die Sopranistin war 13 Jahre Ensemblemitglied des Saarländischen Staatstheaters Saarbrücken. Zu ihrem Repertoire zählen Partien wie Nedda (*Pagliacci*), Lucia (*Lucia di Lammermoor*), Norma (*Norma*), Liu (*Turandot*), Desdemona (*Otello*), Olympia/Antonia/Giulietta (*Les Contes D'Hoffmann*), Mimi/Musetta (*La Bohème*), Contessa (*Die Hochzeit des Figaro*), Donna Anna (*Don Giovanni*), Fiordiligi (*Così fan tutte*), Cleopatra (*Giulio Cesare in Egitto*) und Hanna Glawari (*Die lustige Witwe*). Gastverträge hat die Künstlerin mit dem Staatstheater Stuttgart und der Komischen Oper Berlin, dem Staatstheater Braunschweig und dem Theater Dortmund. Bei den Brezger Festspielen 2001 und 2002 sang sie die Partie der Musetta/*La Bohème*, 2003 wirkt sie in der Produktion ‚Schlaues Fuchslein‘ mit. In London sang sie im Frühjahr 2004 und 2006 in einer *Bohème*-Produktion in der Royal Albert Hall die Musetta. Es folgten weitere Gastspiele als Infanta in der Produktion ‚Der Zwerg‘ an der Opera North in Leeds und als Donna Anna beim Grange Festival, London 2005 sowie die Lucia am Grand Théâtre de Tours in 2007. Am Deutschen Nationaltheater Weimar sang sie 2009 die Nedda in *Pagliacci*. 2011 die Giulietta (*Les Contes D'Hoffman*) am Theater Koblenz sowie die Titelpartie in Offenbachs *La Belle Hélène* am Theater Bielefeld.

Neben ihrer Bühnentätigkeit ist Stefanie Krahenfeld eine gefragte Oratorien- und Konzertsängerin: sie war u.a. Gast des Royal Philharmonic Orchestra, der Bochumer Symphoniker, dem Tschaikowsky-Symphonieorchester des Moskauer Rundfunks, der Deutschen Kammerakademie Neuss am Rhein, Junge Philharmonie Köln, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, SWR Symphonieorchester, der Deutschen Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern und gab Liederabende in Deutschland, Israel, Italien, Kanada und den USA. Sie hat mit Regisseuren wie Francesca Zambello, Karoline Gruber, Richard Jones, David Pountney, Daniel Slater und mit folgenden Dirigenten zusammengearbeitet: Rudolf Barshai, Ulf Schirmer, Christoph Poppen, Olaf Henzold, Lothar Zagrosek, Vladimir Fedoseyev, David Parry, Will Humburg.

Im Wintersemester 2011 übernahm Stefanie Krahenfeld einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik und Tanz Köln am Standort Wuppertal. Im darauf folgenden Jahr kam eine Stelle als Lehrkraft für besondere Aufgaben im Fach Gesang an der Hochschule für Musik Detmold hinzu.

Im März 2013 wurde Stefanie Krahenfeld als Professorin für Gesang an die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim berufen.

Ihre Studierenden sind Gewinner:innen und Preisträger:innen internationaler Wettbewerbe wie zum Beispiel: „Das Lied“ - Heidelberger Frühling, „Ton und Erklärung“, „Internationaler Haydn Gesangswettbewerb“, „Marmande International Singing Competition“, „International Virgilijus Noreika Competition“, „International Competition Mujeres en la Musica“ etc.

Sie sind Stipendiaten des DAAD, des Cusanus Werkes, der Deutschlandstipendien, des Richard Wagner Verbandes und von Live Music Now Rhein-Neckar.

Absolvent:innen ihrer Klasse singen als Solisten u.a. an der Seoul National Opera, der Opera Nacional de Chile, den Opernhäusern Dresden, Bonn, Halle, Heidelberg etc. Sie sind Mitglieder von Rundfunkchören wie z.B. dem WDR, Opernchören wie z.B. der Staatsoper Hannover und unterrichten an deutschen Schulen und Musikschulen.

Jörg Lohner, Medienpraxis/ audiovisuelle Gestaltung:

Jumu Open – Solo oder Ensemble

→ 25.05.2025, 16.00-19.00, Musikhochschule, Kammermusiksaal

Jörg Lohner ist Mitbegründer und Redakteur des Filmlabels „nmz-Media“, der Bewegtbild-Abteilung der „neuen musikzeitung“, die seit 2006 Dokumentationen und Reportagen, Porträts, Imagefilme und Konzertmitschnitte überwiegend im Bereich Klassische und Zeitgenössische Musik erstellt. Im Jahr 2007 erfolgte die Gründung der Produktionsfirma „Die Bildmischer Medienproduktion GmbH“, für die er seit 2014 geschäftsführender Gesellschafter ist.

Er ist maßgeblich beteiligt an über 300 Produktionen für Fernsehen und Internet, darüber hinaus ist er tätig als Kameramann und Cutter für SWR, BR u.v.a.

Zahlreiche berufliche Einsätze erfolgten seit dem im gesamten deutschsprachigen Raum sowie in Großbritannien, Italien, Türkei, Israel, Dubai und Südafrika.

Zu den Auftraggebern bisheriger Produktionen zählen unter anderem: ARD, ZDF, DW, Deutschlandfunk, BR, SWR, Deutscher Musikrat, Deutscher Kulturrat, Verband deutscher Musikschulen, Bundesverband Musikunterricht, Siemens Arts Program, Deutscher Chorverband, Deutsche Orchestervereinigung, Jeunesses Musicales Deutschland, Carl Bechstein Stiftung, Kulturstiftung des Bundes, Lucerne Festival, Internationales Musikinstitut Darmstadt (Darmstädter Ferienkurse), Netzwerk Junge Ohren, Géza Anda-Stiftung, Goethe-Institute, Christoph-und-Stephan-Kaske-Stiftung, Junge Musiker Stiftung, Schott Music sowie zahlreiche Opern- und Konzerthäuser, Landesmusikakademien, Universitäten und Musikhochschulen.

Jörg Lohner war unter anderem Dozent für Videojournalismus an der Hochschule für Musik Karlsruhe im Masterstudiengang „Musikjournalismus für Rundfunk und Multimedia“, er leitet seit mehreren Jahren an der Bayerischen Musikakademie Schloss Alteglofsheim den Kurs „Videofilmen in der Schule“ als Weiterbildung für Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen und ist Leiter zahlreicher Filmworkshops für verschiedene Institutionen und Verbände.

Nach dem Abitur in Regensburg absolvierte Jörg Lohner die Ausbildung zum „Staatlich anerkannten Leiter für Populärmusik (Schlagzeug)“ und ein Auslandsstudium in New York City (drummers collective, N.Y.). Es folgten das Studium der Musikwissenschaft, Betriebswirtschaft und Anglistik (M.A.) in Regensburg und Eichstätt mit dem Schwerpunkt „Musik und Medien“.

Seit 2016 ist Jörg Lohner Akademischer Mitarbeiter an der Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim im Bereich „Medienpraxis / audiovisuelle Gestaltung“. Wiederkehrende Lehrveranstaltungen sind u.a. „Musikjournalismus/redaktionelle Medienpraxis“, „Praktische Medienproduktion“, „VoiceOver“ und „Livemitschnitt“.

Prof. Hsin-Hsuan Wu, Pauke/ Schlagzeug/ Kammermusik: Schlagzeug

→ 29.05.2025, 11.00, *Musikhochschule, Kammermusiksaal*

Die französisch-taiwanesische Schlagzeugin Hsin-Hsuan Wu ist als Solistin, Professorin, Schöpferin künstlerischer Projekte sowie als Orchester- und Kammermusikerin tätig. Sie hat ihren Dokortitel (Doctor of Musical Arts) an der Taipei National University of the Arts in Taiwan und ihr Artist Diploma am Conservatoire National Supérieur Musique et Danse in Lyon erworben. Derzeit ist sie Professorin an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim.

Als Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe und Veranstaltungen zeigte sie bereits in jungen Jahren ihr vielversprechendes Talent. Ab dem 19. Lebensjahr wurde sie als Solistin zu zahlreichen Konzerten in Form von Soloabenden, Konzerten, Kammermusik und Meisterkursen eingeladen und interpretierte ein breites Repertoire in Taiwan und international, insbesondere in Europa und Asien.

Von 2005 bis 2016 war sie Mitglied der Ju Percussion Group in Taiwan, mit der sie über 200 Konzerte gab und in mehreren Ländern Asiens und Amerikas tourte.

Seit 2017 ist Hsin-Hsuan Solistin bei den Percussions de Strasbourg und produziert zahlreiche Projekte und Werke zur zeitgenössischen Musik, darunter Kompositionen von Iannis Xenakis, Hugues Dufourt, Ryoji Ikeda, Thierry de Mey, Alexander Schubert und Simon Steen-Anderson. Sie tritt auf verschiedenen Festivals und in renommierten Konzerthäusern auf, wie dem Festival Manifest der IRCAM in Paris, dem Festival MUSICA in Straßburg, dem Festival Milano MUSICA, dem Festival Messiaen, der Philharmonie de Paris, dem Teatro alla Scala in Mailand, dem Megaron-Konzertsaal in Athen, dem Konzerthaus Thessaloniki und vielen mehr.

Ihre Leidenschaft für die Lehre spiegelt sich in ihrer Auffassung wider, dass die Vermittlung künstlerischer und szenischer Erfahrung das Herzstück ihres künstlerischen Engagements bildet. Die Lehre ist ein zentraler Bestandteil ihrer musikalischen und künstlerischen Laufbahn, und Hsin-Hsuan strebt stets danach, eine Brücke zwischen ihrem künstlerischen und pädagogischen Ansatz zu schlagen. Nach zehn Jahren Lehrerfahrung in Taiwan unterrichtete sie von 2018 bis 2021 als Assistenzlehrerin am Conservatoire National Supérieur Musique et Danse de Lyon und anschließend als Professorin am Conservatoire de Caen bis 2024.

Prof. Elena Graf, Violine:

Violine, Kammermusik mit Violine

→ 31.05.2025, 11.00, *Musikhochschule, Kammermusiksaal*

Elena Graf (*1988 in Frankfurt/Main), 1. Konzertmeisterin des Staatsorchesters Stuttgart seit 2014, begann ihr Studium bereits mit zwölf Jahren an der Musikhochschule Freiburg und schloss 2013 nach Studien in München, Berlin und Frankfurt bei Christoph Poppen, Julia Fischer, dem Artemis Quartett und Priya Mitchell mit dem Konzertexamen an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt/Main ab.

Konzerte als Solistin mit Orchestern wie dem Museumsorchester Frankfurt, dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn, dem Shanghai Philharmonic Orchestra, der Philharmonie Baden-Baden, dem Internationalen Mahler Orchester, dem Staatsorchester Stuttgart u.v.a. im In- und Ausland wurden mehrfach für Rundfunksendungen aufgenommen.

Ebenso gehören Kammermusikauftritte bei internationalen Festivals wie dem Rheingau Musikfestival, dem Podium Festival Esslingen, dem Pfingstfestival Schloss Gartow, dem Cape Classic Festival (Südafrika), dem Musica in Trancoso Festival (Brasilien) mit Musikern wie Julia Fischer, Marie-Elisabeth Hecker, Roland Glassl, Julian Arp, Sophia Jaffé, Tobias Feldmann, Andreas Brantelid, Bruno Giuranna etc. und vielfältige Orchestertätigkeiten als 1. Konzertmeisterin beim WDR Sinfonieorchester, der Staatskapelle Dresden, dem Gewandhaus Leipzig oder der Bayerischen Staatsoper etc. zu ihrer Arbeit.

Die Stipendiatin der Deutschen Stiftung Musikleben und des Migros Kulturprozent (Zürich) erhielt zahlreiche Preise u.a. beim Internationalen Violinwettbewerb Freiburg (ehem. Int. Spohr Wettbewerb), beim Internationalen Rodolfo Lipizer Wettbewerb/Italien, dem Europäischen Kammermusikwettbewerb Karlsruhe und beim Eastern Music Festival/USA.

2005-2019 spielte Elena Graf als mehrfache Preisträgerin des Wettbewerbs des Deutschen Musikinstrumentenfonds eine Leihgabe der Deutschen Stiftung Musikleben, eine Violine von Giambattista Rogeri (um 1700), Brescia, aus dem Besitz der Bundesrepublik Deutschland.

2015 gründete Elena Graf gemeinsam mit ihren Eltern Barbara und Daniel Robert Graf, beide Cellisten, das Kulturzentrum 3klang in Sulzburg-Laufen im Markgräflerland. Dort finden regelmäßig Konzerte, Meisterkurse und Ausstellungen statt.

Seit 2023 hat sie eine Vertretungsprofessur an der Staatlichen Hochschule für Musik Mannheim inne. Zuvor arbeitete Elena Graf seit 2016 regelmäßig als Lehrbeauftragte an den Musikhochschulen in Frankfurt und Stuttgart.

Seit 2021 stellt ihr die L-Bank Baden-Württemberg aus der Instrumentensammlung dankenswerterweise die Violine „Tullaye“ von Antonio Stradivari aus dem Jahr 1669 zur Verfügung.

Prof. Timothy Sharp, Gesang:

Vokalensemble

→ 1.06.2025, 11.00, *Musikhochschule, Kammermusiksaal*

Der Preisträger mehrerer nationaler und internationaler Wettbewerbe machte sich als Liedsänger bereits früh einen Namen, ist aber auch ein gefragter Solist auf dem Konzertpodium mit Auftritten in Berlin (Konzerthaus/Philharmonie), München (Herkulesaal/ Philharmonie am Gasteig), Stuttgart (Liederhalle), Frankfurt (Alte Oper), Essen (Philharmonie), im Wiener Musikverein, bei der Styriarte, beim Schleswig-Holstein Musikfestival, den Schwetzingener Festspielen, den Ludwigsburger Festspielen, den Händel-Festspielen in Halle oder beim Leipziger Bachfest.

Timothy Sharp verfügt über ein breites Spektrum an Stilistiken: Vom Barock in historischer Aufführungspraxis wie die Titelpartie in Monteverdis „Il ritorno d’Ulisse in patria“ über „klassische“ Opernpartien wie den Grafen in „Le nozze di Figaro“, den Papageno aus „Die Zauberflöte“, den Marcello aus „La Bohème“ oder den Eugen Onegin bis hin zur Musik der Gegenwart und des 20. Jahrhunderts. Er wirkte im zeitgenössischen Bereich in zahlreichen Erst- und Uraufführungen mit. Einige Höhepunkte waren die Partie des Paul in Philip Glass’ „Les enfants terribles“, deren deutsche Erstaufführung er bestritt, oder Il Malaspina in S. Sciarrinos „Luci mie traditrici“. Diese Oper wurde eingespielt und mit dem „Choc du Monde“ ausgezeichnet wurde und vom Londoner „Guardian“ zur CD-Of-The-Year gewählt.

Konzert- und Opernengagements führten ihn unter anderem an die Bayerische Staatsoper München, die Oper Köln, das Staatstheater Nürnberg, die Berliner Staatsoper, die Bühnen Wuppertal, das Nationaltheater Mannheim, das Badische Staatstheater Karlsruhe, das Staatstheater Nürnberg, das Teatro San Carlo in Neapel, das Teatro La Fenice in Venedig und an das Chicago Opera Theater. Höhepunkte seiner Karriere waren Projekte mit Nikolaus Harnoncourt in Wien (Musikverein), Salzburg (Bachfest), Paris (Salle Pleyel), Metz und bei der Styriarte. Einige dieser Konzerte wurden vom Rundfunk aufgezeichnet und im ORF und auf Deutschlandradio Kultur gesendet.

Auftritte der letzten Jahre führten ihn u.a. an das Landestheater Innsbruck, die Oper Halle und die Städtischen Bühnen Bremerhaven. Aber auch als Konzertsänger ist er deutschlandweit aktiv, so zuletzt in einer konzertanten Aufführung von „My Fair Lady“ oder in

Haydns „Die Schöpfung“ am Aachener Dom.

Rundfunkmitschnitte von Konzerten und Liederabenden wurden vom NDR, SWR, ORF, RAI und dem Polnischen Rundfunk vorgenommen. Eine erste vielbeachtete Solo-CD mit Liedern von Schubert „Nacht und Träume“ erschien bei Roner Records. Dieses Album erschien 2021 in einer Neuauflage auf allen Streaming-Diensten. Außerdem erschien die CD „Richard Strauss – Ein Leben in Liedern“ mit Liedern von Richard Strauss, gemeinsam mit seinem Klavierpartner Jan Roelof Wolthuis.

Timothy Sharp tritt auch als Komponist in Erscheinung. Seine „Monsterlieder“ erschienen bei Breitkopf&Härtel und sind in Auszügen auch ab September 2022 auf allen Streaming Services zu finden. Seine Kompositionen für Chor wurden bereits von einigen Deutschen Chören aufgeführt.

Seit 2016 ist Timothy Sharp Professor für Gesang an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim. Viele seiner Studierenden und Absolvent:innen haben Preise bei Gesangswettbewerben gewonnen und arbeiten an deutschen Theatern und/oder unterrichten an Universitäten. Als Dozent beim Gesangspädagogischen Zertifikat (GPZ) des Bund der deutschen Gesangspädagogen widmet er sich auch dem pädagogischen Nachwuchs.